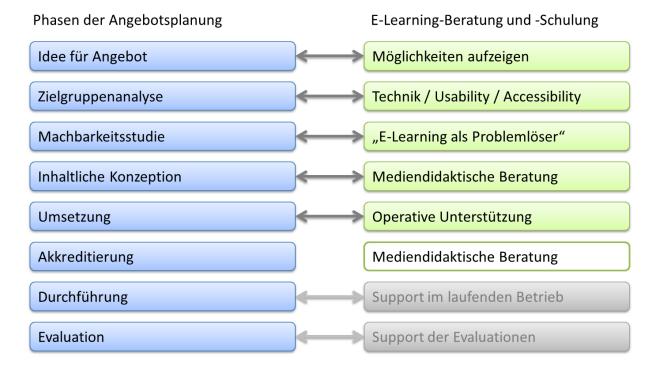


E-Learning-Beratung im Projekt "WM³ Weiterbildung Mittelhessen"

Schulungen, Konzepte, Umsetzungen

1. Beratungskonzept

E-Learning-Beratung und -Schulung kann von Anfang an Bestandteil der Angebotskonzeption sein und begleitet möglicherweise alle Phasen bis zur Akkreditierung. Die folgende Grafik zeigt einen Überblick über die einzelnen Phasen der Studienangebotsentwicklung und die Verankerung der Beratung zum Themenbereich E-Learning in diesen Phasen.



Die E-Learning-Beratung ist im Wesentlichen auf drei Personengruppen ausgerichtet:

- die Angebotsplanenden und -betreuenden
- die Zielgruppe der Angebote
- die Autorinnen und Autoren der fachlichen Inhalte

In den einzelnen Phasen sitzen diese drei Gruppen sozusagen immer "mit am Tisch". Das Diagramm zeigt, dass Beratungen und Schulungen in den einzelnen Phasen der Angebotsplanung verschiedene Schwerpunkte haben, die Sie auf Seite 11 noch einmal im Detail nachlesen können. Natürlich lassen sich die Themengebiete nicht immer genau abgrenzen. Viele Aspekte beeinflussen sich gegenseitig. Auch dies wird bei der Beratung berücksichtigt. Nach der Umsetzung des Weiterbildungsangebots geht der Support in das grundständige Angebot der betreffenden Stellen der Hochschulen (z.B. HRZ oder HZW) über.



Möglichkeiten aufzeigen

Das Angebot der E-Learning-Beratung sollte bereits zu Beginn der Planung eines Studienangebots in Anspruch genommen werden. Neben der Vorstellung von Begriffen und Konzepten können hier gemeinsam Ideen entwickelt werden, wie E-Learning-Anteile in das Studienangebot integriert werden können.

Technik/Usability/Accessibility

Die E-Learning-Berater klären mit Ihnen, welche Voraussetzungen die Zielgruppe Ihres Studienangebots mitbringt und welche Anforderungen dadurch an die technische Seite des E-Learning-Angebots gestellt werden muss. Ziel ist eine maximale Erreichbarkeit und Benutzbarkeit des Angebots für Ihre Zielgruppe.

"E-Learning als Problemlöser"

E-Learning, E-Teaching und E-Assessment lösen Probleme, mit denen Sie sich unter Umständen bei der Planung Ihres Studienangebots konfrontiert sehen. E-Learning verbessert die Qualität der Inhaltserschließung, E-Teaching erleichtert die Kommunikation mit Ihren Teilnehmern, E-Assessment ermöglicht die automatisierte Überprüfung des Lernerfolgs. Daher sollte dieser Themenkomplex in der Machbarkeitsstudie eine Rolle spielen.

Konzepte umsetzen

Die E-Learning-Berater entwickeln mit Ihnen zusammen Szenarien, wie Ihre Inhalte für qualitativ hochwertiges E-Learning aufbereitet werden können. Der Aufwand dafür muss nicht hoch sein. Wichtig ist, dass aus der Vielzahl an Möglichkeiten diejenigen herausgefunden werden, die für die jeweiligen Inhalte am sinnvollsten sind. In individuellen Gesprächen werden Wege aufgezeigt, wie Konzepte umgesetzt werden können.

Inhalte umsetzen

Wenn es um die konkrete Umsetzung des Studienangebots geht, bieten die E-Learning-Berater Ihnen und Ihrem Team Beratungen und Schulungen zu den Werkzeugen an, die Sie für Ihr Angebot nutzen möchten. Von kleineren Werkzeugen zur Inhaltserzeugung über Screencastprogramme bis hin zu den Lernplattformen der einzelnen Hochschulen: es werden Ihnen Wege aufgezeigt, wie Sie Ihre E-Learning-Anteile umsetzen können. Die E-Learning-Berater bieten Hilfestellung, wenn etwas während der Umsetzung nicht so klappen sollte, wie Sie es sich vorstellen.

2. Schulungen

Die im Rahmen des WM³-Projekts durchgeführten Schulungen sollen die in den Weitbildungsstudiengängen involvierten Personen in die Lage versetzten, passende E-Learning-Konzepte zu entwickeln und durchzuführen. Geschult wird dabei in allen relevanten Bereichen des E-Learnings, wobei der Schwerpunkt im Erwerb von Kompetenzen im Bereich der didaktischen Planung sowie im sicheren Umgang der nötigen Werkzeuge liegt. Die Schulungen werden über das Hochschuldidaktische Netzwerk Mittelhessen (HDM) angeboten. Darüber hinaus ist es auch möglich, bei Bedarf individuelle Schulungen zu erhalten. Diese Schulungen sind inhaltlich stärker an konkreten Bedürfnissen orientiert und sollen helfen, Probleme im fortgeschrittenen Bereich zu lösen.



E-Learning-Grundlagen

Die Veranstaltung richtet sich an Lehrende mit PC-Erfahrung (PowerPoint, Internet, Medienformate sind bekannt) und soll einen Einstieg in das Thema -E-Learningbieten.

Folgende Themenbereiche werden in der Veranstaltung behandelt:

- 1. Allgemeines Verständnis von E-Learning: Sie lernen, was alles unter E-Learning zu verstehen ist, welche verschiedenen Formen es gibt und welche Faktoren zu beachten sind, um einen Mehrwert gegenüber traditioneller Lehre zu erzielen. Neben den begrifflichen Grundlagen werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie Sie die Neuen Medien effektiv in der Lehre einsetzen können und Ihre Studierenden davon profitieren.
- 2. Einblick in die konkreten medientechnischen Angebote: Wie funktionieren Lernplattformen (insbes. ILIAS), Forum, Wiki, E-Lectures oder Web Based Trainings (WBTs)? Wie können diese Instrumente in der Lehre eingesetzt werden?
- 3. Chancen und Risiken von E-Learning: Wozu E-Learning?, Prinzipien der Medienkombination, E-Learning als Unterstützung der didaktischen Methoden, Trends und Hypes im E-Learning, E-Learning 2.0, Urheberrechtsproblematik.
- 4. Konzepterstellung E-Learning praktisch anwenden: An konkreten Beispielen wird der mögliche Mehrwert von E-Learning-Elementen für die Qualität der Lehre aufgezeigt und im Hinblick auf potenzielle Probleme kritisch diskutiert. In Kleingruppen sollen konkrete E-Learning-Konzepte erarbeitet werden.

Während der beiden Tage werden die synchronen und asynchronen Tools in ILIAS vorgestellt und beispielhaft mit einer Auswahl an Werkzeugen in ILIAS gearbeitet, da diese Lernplattform sowohl an der Universität Marburg als auch an der Universität Gießen eingesetzt wird, wird sich auf die Lernplattform ILIAS konzentriert. Es handelt sich hierbei jedoch nicht um einen ILIAS-Kurs.

E-Learning effizient umsetzen - Qualitativ hochwertige Inhalte für E-Learning schnell erstellen

Häufig scheitert der Einsatz von E-Learning in der eigenen Lehre an dem Mehraufwand, den man scheinbar betreiben muss, damit didaktisch sinnvolle Elemente erstellt werden können. Der Kurs möchte zeigen, dass das nicht unbedingt so sein muss. In den letzten Jahren haben sich die Möglichkeiten der Produktion von multimedialen Anteilen für den Einsatz in der Lehre enorm verbessert. Dazu wurde in letzter Zeit mit dem Themenbereich Open Educational Resources (OERs) eine Diskussion um frei verfügbare und offene Materialien angestoßen. In dieser Veranstaltung werden dazu eine Reihe von Werkzeugen besprochen und ausprobiert, die Lehrende und Studierende dabei unterstützen, E-Learning-Materialien schnell und qualitativ hochwertig zu erstellen. Dabei wird natürlich die Frage nicht außer Acht gelassen, welche Inhalte sich besonders für eine Umsetzung eignen und wie die Produkte integriert werden können.

Folgende Themenbereiche werden behandelt:

1. Prezi, Screencasts, Lernmodule - Inhalte multimedial aufwerten: Welche Werkzeuge gibt es für die unkomplizierte Erstellung qualitativ hochwertiger Materialien? Welche Inhalte eignen



- sich für die Umsetzung als Multimedia-Element besonders? Wie bindet man die Elemente sinnvoll in die eigene Lehre ein?
- 2. Inhaltserstellung mit Studierenden Werkzeuge für die Kollaboration: Wie kann die Inhaltserstellung durch Studierende aussehen? Welche Mittel der Qualitätssicherung stehen zur Verfügung? Welche Anreize bestehen für Lehrende und Studierende in einem solchen Ansatz?
- 3. Open Educational Resources: Was sind OERs? Wie kann man OERs selbst erstellen, austauschen und finden? Warum sollten Lehrende ihre Materialien zur Verfügung stellen?
- 4. Weitere Aspekte der Integration von E-Learning-Elementen: Welche Möglichkeiten bietet E-Learning für die Motivierung von Studierenden? Wie kann man Wissen abfragen? Wann lohnt es sich, E-Learning einzusetzen? Wie gestaltet man eine reibungslose Integration von E-Learning?

Lernvideos mit Camtasia

Die Software Camtasia Studio der Firma TechSmith ermöglicht die einfache Erstellung von Videos, die die Grundlage von verschiedenen E-Learning-Szenarien bilden. Die Software eignet sich vor allem für die Produktion sogenannter Screencasts, die verschiedene Ausprägungen haben können:

- Aufnahme von Vorträgen, bei denen ein Präsentationsprogramm genutzt wird
- Tutorials, die in die Benutzung z.B. von Software einführen
- Lernvideos, die Zusammenhänge mit Hilfe verschiedener Darstellungstechniken verdeutlichen usw.

Der Kurs soll in die Benutzung von Camtasia und die Planung und Erstellung von Lernvideos einführen.

Nach einer Einführung in die Software Camtasia werden verschiedene Visualisierungstechniken vorgestellt und ausprobiert. Die Teilnehmenden werden im Laufe des Kurses ein eigenes Lernvideo erstellen.

3. Beispiel für ein E-Learning-Konzept in der wissenschaftlichen Weiterbildung

In dem gemeinsam von der Philipps-Universität Marburg und der Justus-Liebig-Universität Gießen konzipierten und durchgeführten M.Sc. Kinderzahnheilkunde sollen Zahnärzte auf dem Gebiet der Kinderzahnheilkunde weitergebildet werden. Dazu ist ein ausgereiftes didaktisches Konzept notwendig, das die Anforderungen weiterbildender Studiengänge berücksichtigt. Dieses Dokument legt das didaktische Konzept der an der Justus-Liebig-Universität angesiedelten Module dar und beleuchtet die theoretischen, praktischen und technischen Hintergründe, insbesondere der Selbstlernphasen mit Hilfe von E-Learning-Anteilen. Eine inhaltliche Beschreibung kann der Selbstdokumentation im Akkreditierungsverfahren entnommen werden.



3.1 Ausgangslage

Für ein didaktisches Konzept müssen mehrere Aspekte berücksichtigt werden. Zum einen sind die Anforderungen an einen berufsbegleitenden Weiterbildungsstudiengang andere als bei einem konsekutiven Studiengang. Zum anderen sollte sich das Konzept eng an einer Zielgruppenanalyse orientieren, da vor allem im Bereich des E-Learning eine Akzeptanz nur gegeben ist, wenn Inhalte, Werkzeuge und Methoden auf die Bedürfnisse von Teilnehmenden zugeschnitten sind. Eine von beiden Standorten genutzte Lernplattform für den Einsatz von E-Learning-Anteilen ist mit k-MED (http://www.k-med.uni-giessen.de/) bereits vorhanden.

3.1.1 Besonderheiten von Weiterbildungsstudienangeboten

Die Tatsache, dass die Interessierten an berufsbegleitenden Weiterbildungsangeboten in ein berufliches und meist auch familiäres Setting eingebettet sind, hat natürlich Auswirkungen auf die Gestaltung von weiterbildenden Angeboten. Siebert stellt eine Reihe von Faktoren zusammen, die sich in Befragungen als positiv für die Wahrnehmung von Weiterbildungsangeboten herausgestellt haben, von denen hier einige exemplarisch für die grundsätzlichen Überlegungen für ein didaktisches Konzept erwähnt werden sollen. Dabei werden die "externen" Faktoren - wie z.B. wirtschaftliches Weiterkommen durch zusätzliche Qualifizierung - außen vor gelassen, auf die ein didaktisches Konzept ohnehin nicht eingehen kann.

- 1. Teilnehmenden an Weiterbildungsangeboten ist die soziale Komponente wichtig, d.h. sie erwarten vom Angebot die Möglichkeit sich mit Experten auf gleichem Niveau austauschen zu können und sich dadurch neues Wissen zu erwerben.
- 2. Die Teilnehmenden erwarten einen hohen Praxisbezug der zu erlernenden Inhalte und eine Einbettung in die bereits bei ihnen vorhandenen inhaltlichen Kontexte.
- 3. Der Weiterbildungsstudiengang soll von einem renommierten Träger angeboten werden, ein angemessenes Anspruchsniveau haben und sowohl einen Bildungs- als auch einen Unterhaltungswert besitzen.
- 4. Die Rahmenbedingungen also zeitlicher Aufwand, Erreichbarkeit, psychischer Aufwand sollen die Bedürfnisse der Teilnehmenden in angemessener Art berücksichtigen.

Diese Faktoren sind die Grundlagen eines erfolgreichen Studiengangs. Während einige Faktoren über inhaltliche oder methodische Aspekte aufgefangen werden können - z.B. angemessenes Anspruchsniveau oder die Einbeziehung von Experten eines bestimmten Themengebiets -, verlangen andere Aspekte eher nach einer Optimierung der technischen Infrastruktur - z.B. die soziale Komponente bei gleichzeitiger räumlicher Verteilung der Teilnehmenden oder die Erreichbarkeit von Inhalten.

3.1.2 Zielgruppe des Studiengangs

Bei der Analyse der Zielgruppe des M.Sc. Kinderzahnheilkunde handelt es sich um eine recht homogene Gruppe. Für die Zulassung zum Studiengang sieht die Studien- und Prüfungsordnung unter §4 folgende Zugangsvoraussetzungen vor:

- der Nachweis eines erfolgreich abgeschlossenen Zahnmedizinstudiums (Approbation) oder
- der Nachweis eines vergleichbaren ausländischen berufsqualifizierenden Hochschulabschlusses sowie
- berufspraktische Erfahrungen in der Zahnheilkunde über mindestens 1 Jahr.
- Daraus kann für die Zielgruppe des Studiengangs geschlossen werden:



- Die Teilnehmenden verfügen bereits über Kenntnisse im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens (z.B. Verfassen von Hausarbeiten oder Doktorarbeiten, Halten von Referaten oder Fallpräsentationen), die gegebenenfalls nur reaktiviert werden müssen.
- Die Teilnehmenden besitzen ein fundiertes Fachwissen und berufspraktische Erfahrungen, die in die Inhaltserarbeitung mit eingebunden werden kann.
- Basiskenntnisse in der Bedienung einer Lernplattform sind wahrscheinlich, können aber nicht vorausgesetzt werden.
- Da die Weiterbildungskultur in medizinischen Berufen besonders ausgeprägt ist, kann außerdem davon ausgegangen werden, dass viele Teilnehmende bereits Erfahrungen mit qualitativ hochwertigen Weiterbildungsangeboten gemacht haben.

3.1.3 Die Lernplattform k-MED

Der M.Sc. Kinderzahnheilkunde profitiert von der Tatsache, dass die Universitäten Gießen und Marburg mit k-MED (http://www.k-med.uni-giessen.de/) bereits über eine gemeinsame, etablierte Lernplattform im Bereich der Medizin verfügen. Dies bedeutet, dass sowohl auf vorhandene Materialien zugegriffen werden kann, sei es zur Reaktivierung von Wissen und Kompetenzen, sei es zur Vertiefung in bestimmten Themengebieten (z.B. Traumatologie, Herstellung von Milchzahnkronen). Des Weiteren können alle studiengangspezifischen Lernmaterialien über k-MED bereitgestellt werden, ohne dass es zu der bei Verbundprojekten typischen Zugangsproblematik kommt.

3.2 Das didaktische Konzept der Gießener Module des M.Sc. Kinderzahnheilkunde

Das didaktische Konzept konzentriert sich auf die Struktur in den einzelnen Modulen und betrachtet dabei besonders die Veranstaltungen und Prüfungsleistungen, sowie die Motivierung der Teilnehmenden und den Bereich der E-Klausuren.

3.2.1 Veranstaltungsformen und Prüfungsleistungen

In den Gießener Modulen des M.Sc. Kinderzahnheilkunde werden folgende Veranstaltungsformen eingesetzt:

- Vorlesung
- Seminar
- Praktische Übung
- Expertengespräch
- Exkursion

Durch diese Mischung wird eine Ausgewogenheit zwischen Wissens- und Kompetenzvermittlung und konkreten Praxiserfahrungen angestrebt. Angereichert wird diese Lernumgebung durch eine Vielzahl von zur Verfügung gestellter Lernmaterialien, die auf unterschiedlichen Medien basieren: vom Fachtext über das Vorlesungsvideo bis hin zum (Selbst-)Test zur Überprüfung der Wissensstände.

Eine genaue Beschreibung des Lernkontextes kann der Selbstdokumentation im Akkreditierungsverfahren entnommen werden. In diesem Konzept soll mehr auf die Integration von E-Learning-Anteilen in einem Blended-Learning-Modell eingegangen werden, das die beiden Gebiete Veranstaltungsformen und Prüfungsleistungen optimal unterstützen kann.



3.2.2 Blended-Learning-Konzepte

Basis für die Integration von E-Learning-Anteilen in den Weiterbildungsstudiengang Kinderzahnheilkunde bilden einerseits die Voraussetzungen, wie sie unter 1.1 und 1.2 zusammengefasst werden. Andererseits bieten sich gerade bei der Wissensvermittlung in der Medizin neuere Blended-Learning-Modelle wie z.B. der sogenannte Inverted Classroom an. Bei diesem Modell wird vor allem in der Veranstaltungsform Vorlesung die Wissensvermittlung mit Hilfe von Vortragsaufzeichnung vor die eigentliche Präsenzphase gezogen, um dann die Präsenzphase für die Vertiefung des Wissens benutzen zu können (vgl. Schäfer 2012, S. 3ff). In der Medizin bietet sich dieses Modell an, um das Basiswissen zu erwerben, das man z.B. für die Behandlung bestimmter Krankheitsbilder benötigt, um sich dann in der Präsenzphase etwa auf Fallanalysen zu konzentrieren.

In den der JLU Gießen zugeordneten Modulen wird für den Bereich der Vorlesung angestrebt, das Inverted Classroom Model anzuwenden. Dazu wurden bereits Lernmaterialien in Form von Vortragsaufzeichnungen mit international renommierten Forschern des Gebiets der Zahnheilkunde und insbesondere der Kinderzahnheilkunde vorgenommen, die in der Vorveröffentlichung des Studiengangs gesichtet werden können. Abbildung 1 zeigt exemplarisch für das Modul M4 "Biomaterialien und restaurative Therapie" wie das Konzept des Inverted Classroom zum Einsatz kommt.

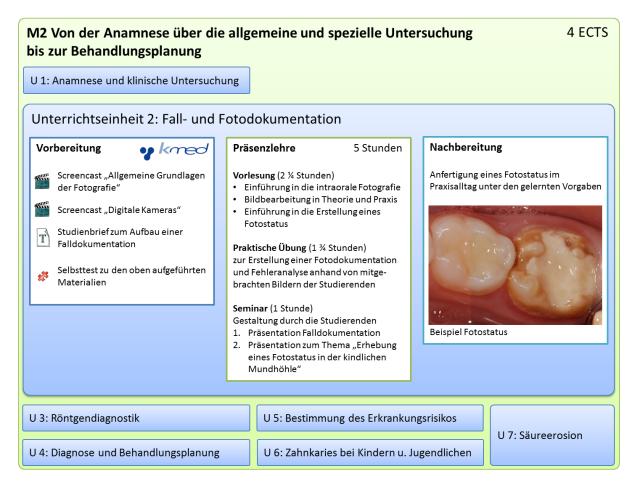


Abbildung 1: Struktur einer Lerneinheit im Blended-Learning-Verfahren

Eine Unterrichtseinheit gestaltet sich dermaßen, dass sich die Teilnehmenden mit Hilfe bestimmter Materialien auf die Präsenzphase vorbereiten und die Präsenzphase selbst dann nicht mehr für die Vermittlung von Basiswissen genutzt werden muss, sondern mit Präsentationen, Fallanalysen und dergleichen eine Vertiefung des bereits in der Vorbereitung gelernten stattfindet. Damit die



Präsenzphase auf die in der Vorbereitungsphase vermittelten Inhalte aufbauen kann, sollten die Teilnehmenden im Vorfeld bereits mit kleineren Tests und anderen Leistungen wie z.B. Wiki- oder Glossarartikel oder Forumsbeiträgen zu bestimmten Themen getestet werden. Diese Tests sollten vom Umfang jedoch so gering wie möglich gehalten werden, damit sowohl für die Dozierenden als auch die Lernenden der Aufwand überschaubar bleibt. Dennoch ist eine solche Methode wichtig, damit gewährleistet werden kann, dass die Teilnehmenden bereits mit den in der Vorbereitungsphase vermittelten Inhalten vertraut sind. Die Tests werden aus verschiedenen vorhandenen Ressourcen zusammengestellt.

In der Präsenzphase können sich die Dozierenden auf vertiefende Methoden konzentrieren, mit den Teilnehmenden Fälle analysieren, Präsentationen der Teilnehmenden abnehmen, in Rollenspielen verschiedene Szenarien aus der Kinderzahnheilkunde thematisieren usw.

Die Nachbereitung der Präsenzphase ist den Teilnehmenden selbst überlassen. Sie können anhand der bereitgestellten Materialien Themen wiederholen oder vertiefen und über Tests in k-MED ihr Wissen überprüfen. Diese Tests könnten auch eine Teilprüfungsleistung darstellen, wenn es die Modulbeschreibung zulässt.

Die Lernplattform k-MED, die eine Variante des weitverbreiteten Lernmanagementsystems ILIAS ist, eignet sich mit diversen Werkzeugen hervorragend für dieses Szenario. Sowohl die zentrale Bereitstellung aller Materialien als auch diverse Kommunikationswerkzeuge für die Teilnehmenden als auch die Möglichkeit für die Teilnehmenden eigenständig Materialien durchzuarbeiten und zu erstellen werden von k-MED unterstützt.

3.2.3 Aktivierung der Teilnehmenden

Bei den Teilnehmenden von Weiterbildungsstudiengängen kann im Allgemeinen von einer intrinsischen Motivation ausgegangen werden. Wie diese Motivation zustande kommt ist unterschiedlich und intrinsisch ist sie auch nur aus hochschuldidaktischer Perspektive: Weiterbildungsteilnehmende haben ein starkes Interesse daran, einen Studiengang erfolgreich zu absolvieren.

Wichtig ist, dass diese Motivation nicht durch uneffektive Materialien, aufwändige Leistungen durch die Teilnehmenden und unentwegte technische und didaktische Schwierigkeiten reduziert wird. Auch darauf ist in der Produktion der Lernmaterialien geachtet worden. Alle Materialien sind in k-MED zentral an einem Ort zugänglich, Lernende durch ihre Einschreibung an den Universitäten Gießen und Marburg automatisch eine Zugangsberechtigung zu k-MED erlangen und der Zeitaufwand zur Bearbeitung der Materialien im Rahmen bleibt.

Durch eine ansprechende und professionelle Gestaltung der Materialien soll zudem sichergestellt werden, dass der M.Sc. Kinderzahnheilkunde nicht nur allein aufgrund seines akademischen Hintergrunds eine starke Konkurrenz des freien Markts an Weiterbildungsangeboten nicht zu fürchten braucht.

3.2.4 E-Klausuren

Der Bereich E-Klausuren hat an den Universitäten Gießen und Marburg seit einigen Jahren eine herausragende Stellung. Bereits seit 2003 besteht eine Kooperation der beiden Universitäten im Bereich E-Klausuren. Diese werden gerade im Bereich der Medizin sehr intensiv genutzt und über k-MED abgewickelt. Diese Erfahrungen kann sich auch der M.Sc. Kinderzahnheilkunde zu Nutzen



machen. Eine detaillierte Beschreibung zum Thema E-Klausuren an den beiden Universitäten findet sich in im E-Klausur-Wiki.

4. Beispiele für Materialien und Konzepte in den Studienangeboten

4.1 M.Sc. Kinderzahnheilkunde

Art	Beschreibung	Status
Videos, inhaltlich	Vortrags- und Vorlesungsaufzeichnungen	fertiggestellt
Videos, inhaltlich	Aufzeichnungen von Übungseinheiten und Demonstrationen (z.B. Phantomsaal)	fertiggestellt
Videos, übergreifend	Tutorials zur Benutzung von k-med	teilweise fertiggestellt
Selbsttests	formative Tests zu einzelnen Aufzeichnungen	teilweise fertiggestellt
PDF	Artikel, Studienbriefe, Anleitungen	teilweise fertiggestellt
E-Klausuren	summative Tests	in Planung
Adobe Connect	Vortragsübertragungen mit Adobe Connect während der Präsenzphasen	bereits durchgeführt

4.2 M.Sc. Parodontologie und Implantattherapie

Art	Beschreibung	Status
Videos, inhaltlich	Vortrags- und Vorlesungsaufzeichnungen	in Planung
Videos, inhaltlich	Aufzeichnungen von Operationen etc.	in Planung
Videos, übergreifend	Tutorials zur Benutzung von k-med	teilweise fertiggestellt
weitere Materialien	Bereitstellung aller weiterer Materialien	in Planung
	über k-med	

4.3 LL.M. International Law - Theory and Practice

Art	Beschreibung	Status
PDF	Bereitstellung von Skripten und Artikeln über	in Planung
	ILIAS	
Videos, inhaltlich	wahrscheinlich Vortragsaufzeichnungen	in Planung
Adobe Connect	Nutzung der Adobe Connect	in Planung,
	Webkonferenzsoftware zur Übertragung von	PDF fertiggestellt
	Vorträgen und weiteren synchronen	
	Szenarien, Anleitung zur Bedienung von	
	Connect als deutsches und englisches PDF	

4.4 LL.M. Sportrecht

Nach eigenen Angaben wird dieser Studiengang keinerlei E-Learning-Anteile einsetzen.



4.5 Zertifikatskurs "Leitungs- und Bildungsmanagement in Kindertagesstätten"

Art	Beschreibung	Status
PDF	Bereitstellung von Skripten und Artikeln	fertiggestellt
Adobe Connect	Nutzung der Adobe Connect Webkonferenzsoftware zur Übertragung von Vorträgen und weiteren synchronen Szenarien, Anleitung zur Bedienung von Connect als PDF	in Planung, PDF fertiggestellt

4.6 Zertifikatskurs "Fachwissenschaftliche Beratung materieller Politik"

Art	Beschreibung	Status
Adobe Connect	Nutzung der Adobe Connect	in Planung,
	Webkonferenzsoftware zur Übertragung von	PDF fertiggestellt
	Vorträgen und weiteren synchronen	
	Szenarien, Anleitung zur Bedienung von	
	Connect als PDF	

4.7 Zertifikatskurs "Grundlagen inklusiver Erziehung und Bildung"

Dieser Zertifikatskurs befindet sich momentan noch in der Konzeptionsphase.

4.8 Zertifikatskurs "Tiergestützte Dienstleistungswissenschaft"

Dieser Zertifikatskurs befindet sich momentan noch in der Konzeptionsphase. Allerdings gibt es von Seiten der Studienangebotskoordinierenden starkes Interesse an einer Vielzahl von Möglichkeiten im Bereich E-Learning. Aufgrund der voraussichtlich sehr heterogenen Zielgruppe des Studienangebots werden E-(Selbst)Tests, Blogs und Vortragsaufzeichnungen auf jeden Fall zum Einsatz kommen. Genauere Konzepte dazu müssen noch erstellt werden.

5. Materialdatenbank

Die Materialdatenbank versammelt studienangebotsübergreifende Materialien in den Themenbereichen "Anerkennung und Anrechnung", "Wissenschaftliches Arbeiten", "E-Learning-Konzepte" und "Umsetzung von Lehr-/Lernmaterialien". Sie kann unter http://www.wmhoch3.de/lehrende/materialdatenbank erreicht werden.

Stand: 2.12.2014